

Bericht über das 17. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit des SSD:

„Mündlichkeit und Deutschdidaktik“

06./07 Januar 2023, Evangelische Tagungsstätte Hofgeismar

Lee Ann Müller & Claudine Giroud (PH Zug, Schweiz)

Das 17. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit des SSD (Symposium Deutschdidaktik) fand am 06./ 07. Januar 2023 in der Evangelischen Tagungsstätte Hofgeismar statt. Die AG wurde von Judith Kreuz (PH Zug) und Sören Ohlhus (Universität Hildesheim) organisiert. An der Tagung nahmen 22 Mitglieder aus Deutschland und der Schweiz teil.

Beiträge

Prof. Dr. Johanna Bleiker, Pädagogische Hochschule Zürich

„Wenn man es aufschreibt, muss es richtig sein!“ – Kooperatives Verschriftlichen im naturwissenschaftlichen Unterricht als Möglichkeit, sprachliches und fachliches Lernen zu verbinden – und zu untersuchen (Vortrag)

Im naturwissenschaftlichen Unterricht wird häufig das Aufgabenformat «1. Versuchsdurchführung», «2. gemeinsames Verschriftlichen der Ergebnisse in Gruppen» eingesetzt. Johanna Bleiker zeigte in ihrem Vortrag das Potenzial des zweiten Aufgabenschrittes (kooperatives Verschriftlichen) aus naturwissenschaftlicher, schreibdidaktischer sowie forschungsmethodischer Sicht auf. Dabei ging sie auf den vermeintlichen Widerspruch zwischen Schreibdidaktik (Learning-to-write) und fachwissenschaftlicher Didaktik (Writing-to-learn) ein und löste diesen durch den verbindenden Ansatz des kooperativen Verschriftlichen im naturwissenschaftlichen Unterricht auf. Basierend auf Videodaten authentischer Schulstunden und den schriftlichen Produkten wurden Schreibinteraktionen in Bezug auf fachliches und sprachliches Lernen hin untersucht. Dies wurde anhand einer Unterrichtssequenz exemplarisch aufgezeigt. Aus den Ergebnissen wurden vier Arbeitsmodi kooperativen Schreibens (schon-wissend, antagonistisch, nicht-diskutierend, konstruierend-reflektierend) entwickelt, welche unterschiedliches Potenzial für das sprachliche und fachliche Lernen beinhalten dürften.

Die anschliessende Diskussion fokussierte unter anderem diverse Variablen im authentischen Untersuchungssetting wie die Gruppengrösse (meist Partnerarbeit), den Einfluss der Gruppengrösse auf den Moduswechsel, die Rollen und Zuständigkeiten der einzelnen Kinder innerhalb der Gruppe oder die Verwendung von bildungssprachlichen Formulierungen. Weiter wurden mögliche Einflussfaktoren (Aufgabenformulierung, Materialverteilung) zur Erreichung des konstruierend-reflektierenden Modus diskutiert.

Lee Ann Müller, Pädagogische Hochschule Zug

Prof. Dr. Stefan Hauser, Pädagogische Hochschule Zug

«Let's talk!» – Zur Entwicklung und zu den Inhalten einer WebApp für Lehrpersonen (Vortrag)

Aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen sprangen Stefan Hauser und Lee Ann Müller kurzfristig mit ihrer Präsentation zur WebApp «[let's talk!](#)» ein. Die WebApp zielt darauf ab, Forschung und Praxis zu verbinden, wobei die Erzeugung von Praxisrelevanz nicht als eindimensionale Dienstleistung seitens

der Forschung (über das Schulfeld forschen), sondern als gemeinsame Aufgabe von Forschung und Praxis (mit dem und für das Schulfeld forschen) verstanden wird. Die Vortragenden zeigten die Anforderungen und die damit verbundenen Herausforderungen dieses Vorhabens auf. «Let's talk!» beinhaltet vielseitige Hinweise, Materialien und Informationen zum Thema «Mündlichkeit in der Schule» (z.B. Fördern von Gesprächskompetenz, Elterngespräche, Klassenrat, Zuhören etc.). Die Inhalte wurden dabei als «gut verdaubare» Einheiten in unterschiedlichen medialen Formaten, wie z.B. Podcasts, Erklärvideos und Übungssammlungen aufgearbeitet. Aktuell befindet sich der Prototyp dieser App in der Testphase und es werden dafür noch [Testpersonen](#) gesucht.

In der anschließenden Diskussion wurde auf die Gelingensbedingungen einer solchen App eingegangen. Neben Alleinstellungsmerkmalen wurden dabei sowohl Anreize zur Nutzungssteigerung (verschiedene Weiterbildungsformate, Ausbildung, Generieren von interdisziplinären Inhalten) wie auch der Einzug verschiedener Personengruppen (Studierende, Externe) im weiteren Entwicklungsprozess thematisiert.

Dr. Anne Frenzke-Shim, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

WebQuests im Deutschunterricht der Primarstufe – Anlässe zum (sprachlichen) Lernen (Datensitzung)

Zunächst kontextualisierte Anne Frenzke-Shim die in der Datensitzung verwendeten Daten. Diese sind Teil des Teilprojekts «Quests im Deutschunterricht», welches im übergeordneten Projekt InDiKo (Nachhaltige Integration von fachdidaktischen **digitalen Lehr-Lern-Konzepten** an der PH Karlsruhe) verortet ist. Von Interesse sind die sprachlichen Lerngelegenheiten von WebQuests, insbesondere das sprachliche Lernen in den Gesprächen der Schülerinnen und Schüler bei der Aufgabebearbeitung. Das mediendidaktische Lehr-Lern-Konzept «WebQuest» hat einen klar strukturierten Aufbau (Problemskizze – Aufgabenstellung – internetgestützte Informationsbeschaffung – Anforderungen an das Endprodukt – Entscheidungsfindung). Anschliessend an die Kontextualisierung wurden Videomaterial inkl. Transkript und verschriftliche Teilprodukte einer Lerngruppe (4. Klasse) gesichtet. Im darauffolgenden Austausch wurden verschiedene analytische Vorgehensweisen sowie der Einbezug von unterschiedlichem Datenmaterial diskutiert. Zudem wurde auf die Bedeutung der Aufnahmeperspektive sowie -qualität eingegangen. Weiter setzten sich die Teilnehmenden mit den beobachtbaren Aushandlungs- und Lernprozessen auseinander, wobei sowohl medien- und deutschdidaktische wie auch gesprächsanalytische Perspektiven beleuchtet wurden. Die Bedeutung der Aufgabenkomplexität für den Lernprozess wurde ebenfalls thematisiert. Aus den Daten wurden die von den Schülerinnen selbst zugewiesenen Zuständigkeiten (z.B. Bedienung des Tablets) herausgearbeitet. Daran anschliessend wurde die Frage nach dem Einfluss des zur Verfügung gestellten Materials (ein Tablet für zwei Personen) auf den kooperativen Lernprozess und das damit verbundene Konfliktpotenzial aufgeworfen.

Claudia Hefti, Pädagogische Hochschule Thurgau

Prof. Dr. Dieter Isler, Pädagogische Hochschule Thurgau

Wie lässt sich die Qualität der Unterrichtskommunikation entwickeln? Ergebnisse und Folgerungen aus der Interventionsstudie EmTiK (Vortrag)

Dieter Isler und Claudia Hefti stellten in ihrem Vortrag quantitative Ergebnisse aus der Interventionsstudie EmTiK (**Erwerbsunterstützung mündlicher Textfähigkeiten im Kindergarten**) vor. Die Studie untersuchte die Qualität von Unterrichtskommunikation unter anderem hinsichtlich der Wirkung der Erwerbsunterstützung der Lehrpersonen auf den Erwerb der mündlichen Textfähigkeit

von Kindern. Datengrundlage waren audio- und videografierte Gespräche (Nacherzählung eines Trickfilmes) von Lehrpersonen und Kindern in zufällig ausgewählten Kindergärten in der Schweiz, die zu drei unterschiedlichen Zeitpunkten in den zwei Kindergartenjahren (T0, T1, T2) aufgenommen wurden. Zwischen den Erhebungen absolvierten die Lehrpersonen der Interventionsgruppe eine intensive Weiterbildung mit Videocoaching, Kleingruppen- und e-learning-Einheiten, mit dem Ziel, das eigene Handeln zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Mithilfe latenter Wachstumskurven und autoregressiver Modelle wurden die Forschungshypothesen statistisch überprüft. Die Ergebnisse zeigten einen marginal signifikanten Zusammenhang zwischen der Erwerbsunterstützung und den mündlichen Textfähigkeiten (zumindest zwischen T0 und T1), die um 54% optimiert wurden. Aus Sicht der Forschenden spielte die Qualität der Erwerbsunterstützung eine entscheidende Rolle, die mithilfe der Selbstreflexion und Weiterbildungsangeboten gefördert werden konnte. Damit wurde das Potential der alltagsbasierten Sprachverarbeitung für die Bildungschancen der Kinder aufgezeigt. In der anschliessenden Diskussion kam das Verhältnis zwischen dem Genre der Alltagsgespräche (hier die Nacherzählung eines Films) und den Messinstrumenten, die auf andere mündliche Praktiken wie Erklären oder Argumentieren angewendet werden könnten, zur Sprache. Auch wurde darüber diskutiert, inwiefern kognitionsspezifische Entwicklungen einen Einfluss auf die Forschungsergebnisse haben könnten. Weiter wurden mögliche Erklärungen für den Rückgang der Erwerbsunterstützung seitens der Lehrpersonen aus der Kontrollgruppe beim dritten Erhebungszeitpunkt gesucht (Fading im Scaffolding-Prozess, Fokus auf andere sprachliche Kompetenzen).

Annett Wrede, Technische Universität Dresden

Entwicklung von Diskursen von Grundschulkindern in Autorenrunden. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie zu den Praktiken und Orientierungen von Grundschulkindern in Autorenrunden (Datensitzung)

Annett Wrede präsentierte in der zweiten Datensitzung an der AG Mündlichkeit erste Ergebnisse ihres Dissertationsprojekts zu Autorenrunden an Grundschulen in Deutschland. Autorenrunden sind, angelehnt an das dazu von Beate Lessmann entwickelte Konzept, ritualisierte Formate, in denen Schüler:innen eigene Texte verfassen und diese in der Klasse präsentieren und besprechen können. Die Video- und Audiodaten wurden im Dezember 2022 in zwei Klassen (3. und 4. Klasse) im Raum Dresden erhoben, im Mai 2023 erfolgt die Datenerhebung in einer ersten Klasse. Das zu analysierende Transkript beinhaltet einen Auszug aus einer Autorenrunde, in der ein Schüler einen Text vorliest, der im Anschluss in der Klasse diskutiert wird.

Bei der genaueren Betrachtung des Transkripts fiel auf, dass der Aushandlungsprozess der Kinder durch den Sprechanteil der Lehrperson eingeschränkt ist und inhaltliche Gesprächsbeiträge der Kinder durch die Lehrperson tendenziell normativ bewertet werden. Dies warf verschiedene Fragen über das Ziel (fachliche Lernziele? motivierende Wirkung auf individuelles Schreibverhalten der Schüler:innen?) und die Voraussetzungen (fachliches Wissen der Lehrperson, methodische Vorgehensweise) einer Autorenrunde auf. In der betrachteten Unterrichtssequenz schien das Bedürfnis, die Erwartungen der Lehrperson erfüllen zu wollen (durch schrittweise Vorgehensweise), in Widerspruch mit der eigenen literalen Auseinandersetzung der Kinder zu stehen. Daran anschliessend wurde der normative Blick der Deutschdidaktik, bei welcher aus der Perspektive fachdidaktischer Expertise die Praxis beurteilt wird, kritisch reflektiert. Wie gewünscht erhielt die Vortragende Inputs über mögliche forschungsmethodische Analyseverfahren, wobei die wertefreie Orientierung am Datenmaterial betont wurde.

Abschlussrunde des AG-Treffens und Ausblick

Nach der letzten Datensitzung dankten die Teilnehmenden dem Organisationsteam für ihren Einsatz und wählten Felix Böhm als Nachfolge für Sören Ohlhus. Felix Böhm hat momentan eine Vertretungsprofessur an der Universität Siegen inne und ist an der Universität Kassel im Fachgebiet Sprachwissenschaft/Sprachdidaktik tätig. Er promovierte 2019 mit der Monografie «Präsentieren als Prozess. Multimodale Kohärenz in softwaregestützten Schülerpräsentationen der Oberstufe» und forscht unter anderem zu sprachlichen Perspektiven im Umwelt- und Nachhaltigkeitsdiskurs.

Anschließend wurde über folgende Ideen für zukünftige Tagungen diskutiert, z.B.:

- Publikation eines Tagungsberichts
- Gemeinsamer Datenablageort für Mitglieder
- Möglichkeit von interessebasierten Zwischentreffen (online), z.B. in Form von internen Workshops, Datensitzungen, Gastreferaten, etc.
- Nächstes Jahrestreffen: ausführlichere Vorstellungsrunde, kleinere Projektsitzungen, Lektüreaustausch in Kleingruppen

Die Tagung klang bei einem gemeinsamen Mittagessen aus und am Nachmittag traten die Teilnehmenden ihre Heimreise an.

**Das nächste Jahrestreffen findet am 12./13. Januar 2024
in der Evangelischen Tagungsstätte Hofgeismar statt.**

